

Zu Beginn

Kerze anzünden

Liedvorschlag

EG 452 „Er weckt mich alle Morgen“

1. Er weckt mich alle Morgen,
er weckt mir selbst das Ohr.
Gott hält sich nicht verborgen,
führt mir den Tag empor,
dass ich mit seinem Worte
begrüß das neue Licht.
Schon an der Dämmerung Pforte
ist er mir nah und spricht.

Ankommen + Beten

Eine/r: Es ist Sonntag und wir sind
versammelt. Im Beisein des Einen.
Unsere Hilfe steht im Namen Gottes,

Alle: der Himmel und Erde gemacht hat.
Amen.

Eine/r: Lasst uns beten.

Gott, du weckst mich jeden Morgen, du
weckst meine Ohren und ich höre die
Vögel im Garten. Du weckst meine Nase
und ich rieche den Kaffee. Du weckst
meine Augen und ich sehe die Wolken
und Sonne. Du weckst alle meine Sinne,
ich spüre, dass ich lebe.

Gott, an diesem neuen Morgen will ich
dir danken, für mein Leben, für die
Menschen, die mich lieben, für mein
Bett und die Brötchen, für die Sonne und
den Frühling.

Komm du an meinen Tisch und füll mit
deinem Geist mein Herz, damit wir
gemeinsam diesen Tag beginnen
können.

Das bitt ich dich, in Jesu Namen

Alle: Amen.

Liedvorschlag

EG 452,2 „Er weckt mich alle Morgen“

2. Er spricht wie an dem Tage,
da er die Welt erschuf.
Da schweigen Angst und Klage;
nichts gilt mehr als sein Ruf.
Das Wort der ewgen Treue,
die Gott uns Menschen schwört,
erfahre ich aufs Neue
so, wie ein Jünger hört.

Bibeltext

Der Text für den heutigen Sonntag ist
aus dem Jona Buch. Das steht im Alten
Testament. Zu lesen ist das 1. Kapitel
und die ersten 11 Verse des 2. Kapitels.

Liedvorschlag

EG 452,3 „Er weckt mich...“

3. Er will, dass ich mich füge.
Ich gehe nicht zurück.
Hab nur in ihm Genüge,
in seinem Wort mein Glück.
Ich werde nicht zuschanden,
wenn ich nur ihn vernehme.
Gott löst mich aus den Banden.
Gott macht mich ihm genehm.

Impuls

„Ob er wohl ein Handtuch dabei hatte?“
So eine Frage können nur Kinder stellen.
Wir lesen die Geschichte von Jona, es
geht um Meer und große Wellen, um
Schiffe und Wasser und na klar, da liegt
die Frage nahe – jedenfalls für Kinder.
Erwachsene stellen sich wohl eher
andere Fragen (...obgleich wir seit Per
Anhalter durch die Galaxis sehr wohl
wissen, dass ein Handtuch immer
hilfreich sein kann ☺).

Jona, ein kurzes, ein knappes Buch, ich

empfehle Ihnen, es nachher gleich noch
zu Ende zu lesen. Es war dieses Buch,
dass Hermann Melville seinen „Moby
Dick“ schreiben ließ, hätten Sie´s
gewusst? Mir zeigt das, wie zeitlos diese
Geschichte ist, durch die Jahrhunderte
hindurch.

Jona, ist ein ganz typischer Mensch. Er
hat ein bisschen was von einem
Teenager. Kaum kriegt er einen Auftrag,
da haut er ab. Rennt weg, sucht das
Weite. Er heuert auf einem Schiff an,
denn schneller und weiter weg als mit
dem Schiff kam man damals nicht. Jona
sucht das Weite – und er verkriecht sich.
Das Schiff allein reicht ihm nicht. Jona
krabbelt in den Schiffsbauch und legt
sich schlafen. Augen zu und hoffen, dass
alles an mir vorbeizieht. Immer wieder
taucht das Bild der Teenager, der
Jugendlichen vor mir auf: Augen zu und
durch? Das wäre das Gegenteil von dem,
was Jona da tut. Augen zu und hoffen,
nicht gesehen zu werden. Fast wie ein
Kind, wenn ich nichts sehe und nichts
hören, dann sehen und hören mich auch
die andern nicht.

Leben, als ob es Gott nicht gäbe. Das
versucht Jona. Rebellion auf der ganzen
Ebene, Rebellion gegen Gott und die
Welt, gegen den Auftrag. Gegen seine
Aufgabe im Leben stellt sich Jona
stumm und taub und schlafend, das
Handtuch liegt zusammengerollt unter
seinem Kopf – gibt er auf?

Die Schiffscrew, damals, wie heute,
international. Männer aus aller Herren
Länder, viele Sprachen werden an Board
gesprochen. Die Crew als Spiegel der
Weltbevölkerung, nur, dass es hier

funktioniert, weil alle zusammen
arbeiten. *Von der Segelspitze bis zum
Kiel, auf diesem Schiff haben alle dasselbe
Ziel, all unsere Träume und fernen
Gedanken, fallen in der Nacht mit dem
Regen auf hölzerne Planken... so sang
einst Keimzeit, so könnte man auch von
diesem Schiff singen. Eine bunte Crew,
verschiedene Sprachen, verschiedene
Götter. Sie leben, als ob es sie gäbe, ihre
Götter. Als der Sturm aufzieht, rufen sie
sie an. Sie opfern, flehen, beten, tun,
was man in ihrer Religion eben tut.*

Und Jona? Schläft, verschläft das
Spektakel, bis... Bis der Kapitän ihn
weckt und wissen will, wer er ist und was
er hier tut und warum er nichts tut und
überhaupt, warum er nicht betet?!

Jona ein Teenager? Ja, aber kein
gewöhnlicher. Jona ist ein Teenager im
Glauben. Statt der Gottesnähe eines
erwachsenen Glaubens sucht er das
Weite vor Gott, rebelliert gegen ihn,
glaubt einen Ort zu kennen an dem es
Gott nicht ist, aber es gibt kein Leben
ohne Gott. Jonas Glauben wird mit
einem Schlag erwachsen:

„Nehm mich und werft mich ins Meer!
Opfert mich, damit das Weltenschiff in
Frieden weitersegeln kann.“ Aber sie tun
es nicht, können sich nicht vorstellen,
dass es einen Gott gibt, der ein solches
Opfer will. Sie versuchen alles, um das
eine zu vermeiden. Aber es hilft nichts.
Schließlich nehmen sie Jona und sein
Handtuch und werfen ihn über Bord.
Und dann geht alles so schnell, dass das
Handtuch noch fast trocken ist, als Jona
zur Besinnung kommt. Pudelnass sitzt er
nun, in sein Handtuch gehüllt im

Dunkeln und er hofft, dass er hier nicht allein ist, er hofft, dass Gott da ist, im Dunklen, und stottert versucht er sich darin, zu beten. Tut so, als ob es Gott gibt und sein Glaube wächst weiter.

Amen.

Liedvorschlag

EG 452,4

4. Er ist mir täglich nahe
und spricht mich selbst gerecht.
Was ich von ihm empfahe,
gibt sonst kein Herr dem Knecht.
Wie wohl hat' s hier der Sklave,
der Herr hält sich bereit,
dass er ihn aus dem Schlafe
zu seinem Dienst geleit.

Fürbitten

Reihum liest jede/r eine

Wir beten, miteinander, füreinander
und für andere. Wir breiten vor Gott
aus, an wen wir denken:

...wir denken an alle, die sich einer
schweren Aufgabe stellen müssen.
Schenke Vertrauen, Gott, in das
eigene Können und nimm uns die
Angst vorm Fehler machen.

...wir denken an alle, die das Vertrauen
verloren haben, dass es einen
rettenden Raum gibt für sie. Schenke
jenen, die deine bergende Liebe
erfahren haben, die Kraft immer
wieder davon zu erzählen.

...wir denken an alle, deren Glauben
noch in den Kinderschuhen steckt.
Lass sie auf Menschen treffen, die Lust
machen, das Glauben an dich Gott,

auszuprobieren und den Gedanken
zuzulassen, dass es dich gibt.

All diese und alle, die uns am Herzen
liegen, wir bringen sie vor dich und
beten mit vereinten Stimmen und
Kräften:

Vaterunser im Himmel...

Beten wir gemeinsam

...geheiligt werde dein Name.
Dein reich komme, dein Wille geschehe,
wie im Himmel so auf Erden. Unser
tägliches Brot gib uns heute und vergib
uns unsere Schuld. Wie auch wie vergeben
unsern Schuldigern. Und führe uns nicht in
Versuchung, sondern erlöse uns von dem
Bösen, denn dein ist das Reich und die
Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit.
Amen.

Segen

Öffnen Sie die Hände. Eine/r oder alle sagen:

Gott, segne und behüte du uns.
Lass dein Angesicht leuchten über uns
und sei uns gnädig.
Erhebe dein Angesicht auf uns und
schenke uns deinen Frieden.
Amen.

Liedvorschlag

452,5 „Er weckt mich...“

5. Er will mich früh umhüllen
mit seinem Wort und Licht,
verheißen und erfüllen,
damit mir nichts gebricht;
will vollen Lohn mir zahlen,
fragt nicht, ob ich versag.
Sein Wort will helle strahlen,
wie dunkel auch der Tag.

Zum Ende

Kerze auspusten.

„Gottesdienst am Küchentisch“ Am 6. Juni 2021

*An Sonntagen wird überall auf der Welt
gebetet, gesungen, gefeiert!*

*Man braucht für diesen Gottesdienst:
Mindestens eine Person.
Eine Kerze.
Dieses Blatt.*



*Wir sind an diesem Sonntag auch in
Langerwisch um 10 Uhr zu einer
Andacht zusammen.
Die Glocken werden läuten und so sind
wir mit Ihnen und miteinander
verbunden.*

*Wir wünschen Ihnen einen
gesegneten Gottesdienst, wo auch
immer Sie ihn feiern.*

Kontakt

*Pfarrerin Juliane Rumpel
Tel: 033205 / 62 184
Mail: rumpel.juliane@ekmb.de*